

Montag, 01. November 2021, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Kultur Kreis Kassel

# Der Weg zurück zur Bühne

Bejubelte Premiere des Theaterstücks „Monologe eines Pinsels“

VON BETTINA WIENECKE



Auftritt in „Goethes PostamD“: Christoph Steinau als Intendant (von links), Daniele Nonnis als Handwerker und Yevgeniya Schott als Theater-Pianistin. Foto: Bettina Wienecke

Kassel – „Man legt seinen alten Beruf nicht einfach so ab“, sagt der Maler, den Daniele Nonnis spielt. Kein Wunder also, dass der Schauspieler und Musical-Darsteller und sein Kollege, der Autor und Filmemacher Christoph Steinau, ein Stück darüber geschrieben haben, wie es ist, nach jahrelanger Theaterarbeit coronabedingt plötzlich monatelang keine Auftritte mehr zu haben. Seine neue Tätigkeit als Maler hat Daniele Nonnis mit ganzem Herzen ausgeübt, die Sehnsucht nach der Bühne ist geblieben. Die Premiere des Theaterstücks „Monologe eines Pinsels“ wurde am Freitagabend in „Goethes PostamD“ bejubelt. Mehrere Farbeimer, eine Leiter und ein abgedeckter Flügel erwarten die 50 Besucher: Auf der Bühne wird renoviert.

Eine elegante Pianistin (Yevgeniya Schott, musikalische Leitung) erscheint, verbeugt sich kurz, schlägt die Plane zurück und nimmt am Flügel Platz. Mit einem virtuosen Feuerwerk aus zahlreichen klassischen Musikstücken spielt sie sich warm, um sich nach dem Applaus wieder mit ihrer Handtasche und ihrem Smartphone zu beschäftigen.

Der Handwerker, der die Bühne nun betritt, bemerkt sie zunächst nicht. „Hallo“, sagt er zu der Bockwurst, die er sich gerade geholt hat. Schließlich entdeckt der Maler die Pianistin, die nicht mit ihm sprechen will. Doch es kommt noch schlimmer: Da sitzen

Leute im Publikum! „'n Abend“, sagt der Maler völlig irritiert. „Das ist eine Baustelle hier, sie müssen jetzt gehen!“

Nach erfolglosen Telefonaten mit seinem Chef und dem Intendanten spricht der Maler mit den Besuchern. „Haben Sie eigentlich Eintritt bezahlt?“, will er wissen. „Sie tun mir schon irgendwie leid. Wir renovieren. Hier eröffnet demnächst eine Shisha-Bar“, erläutert er. Nach einer pfiffigen Tanzeinlage zu flotten Pianoklängen schnappt er sich das Textbuch des ursprünglich geplanten Stücks und liest daraus einen drolligen Dialog mit verstellter Stimme vor. Dann hält er einen Vortrag über Pinsel und Rollen, der für große Erheiterung sorgt.

Dabei kommt heraus, dass der Maler eigentlich Schauspieler ist. Er erzählt nicht nur davon, er spielt und singt auch ganz wunderbar. Das hört auch der Intendant (Christoph Steinau), der endlich eingetroffen ist. Wird sich eine Zusammenarbeit ergeben? Das Publikum amüsierte sich prächtig, erhaschte aber auch einen Blick auf die Schattenseiten der Theaterwelt (Regie: Rüdiger Canalis Wandel).

Wieder am 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 18., 19. und 21. November (jeweils um 19.30 Uhr) in Goethes PostamD, Goethestraße 29. Karten unter: [goethes-postamd.de](http://goethes-postamd.de).